

So war der Freitag vor Pfingsten gekommen. Die weiche, blaue Luft war wie ein blanter Felsen geworden, das Bächlein war nun auch versiegt, das Gras bis auf eine Decke von schalgrauem Filze verschwunden, nicht Futter gebend für ein einziges Kaninchen; nur der unverwüßliche und unverderbliche Heidejohann, der mißhandelte und verachtete Strauch, der Wachholder, stand mit eiserner Ausdauer da, der einzige lebhafteste Feldbusch, das grüne Banner der Hoffnung; denn er bot freiwillig gerade heuer eine solche Fülle der größten blauen Beeren, so überschwenglich, wie sich keines Heidebewohners Gedächtnis entsinnen konnte. — Wohl standen wieder Wolken am Himmel, die in langen, milchweißen Streifen tausendfarbig und verwaschen die Bläue durchstreiften, sonst immer Vorboten des Regens; aber man traute ihnen nicht, weil sie schon drei Tage da waren und immer wieder verschwanden, als würden sie eingesogen von der unersättlichen Bläue. Mancher Hausvater ging händerringend zwischen den Feldern, und als es Abend geworden und selbst zerstückte Gewitter um den Rand des Horizonts standen und sich gegenseitig Blitze zusandten, sah ein von der Stadt heimfahrender Bauer selbst die halbgestorbene Großmutter mitten im Felde knien und mit emporgehobenen Händen beten, als sei sie durch die allgemeine Not zu Bewußtsein und Kraft gelangt und als sei sie die Person im Dorfe, deren Wort vor allen Geltung haben müsse im Jenseits. Die Wolken wurden dichter, aber bligten nur und regneten nicht.

Samstag Morgen war angebrochen und der ganze Himmel hing voll Wolken; aber noch war kein Tropfen gefallen. So ist der Mensch. Gestern gab jeder die Hoffnung der Ernte auf und heute glaubte jeder, mit einigen Tropfen wäre ihr geholfen. Die Weiber und Mägde standen auf dem Dorfplatze und hatten Küffer und Geschirre hergebracht um, wenn es regne und der Dorfbach sich fülle, doch auch heuer wie sonst ihre Festtagsreinigungen vornehmen zu können und feierliche Pfingsten zu halten. Aber es wurde Nachmittag und noch kein Tropfen war gefallen; die Wolken wurden zwar nicht dünner, aber es kam auch der Abend und kein Tropfen war gefallen.

Des andern Morgens, als sich die Augen aller Menschen öffneten, war der ganze Heidehimmel grau und ein dichter, sanfter Landregen träufelte nieder. Alles, alles war nun gelöst; die freudigen Festgruppen der Kirchgänger rüsteten sich und ließen gern das köstliche Raß durch ihre Kleider sinken um nur zum Tempel Gottes zu gehen und zu danken.

Adalbert Stifter.

## 96. Der Löwe.

Der Löwe ist der Herrscher im Reiche der Säugetiere, denn keines kommt ihm gleich an Schönheit und Kraft des Körpers und an hervorragenden seelischen Eigenschaften. Der Löwe ist körperlich ein herrliches, imposantes Tier. Von mächtigem, starkem Bau ist sein Leib, von gewaltiger Breite seine Brust. Kraftvoll und doch nicht plump sind seine Glieder, von ungeheurer Größe und Kraft seine Klauenbewehrten Pranken. Rund und